

Kinder lernen früh! Auch Englisch

Von Christian Aeberli, Avenir Suisse¹, Zürich

Kinder lernen früh. Im Alter von null bis ungefähr zehn Jahren ist die Lernkapazität des Menschen am grössten. Diese Zeit wird in der Schweiz noch viel zu wenig für das Lernen genutzt. Und damit wird ein grosses Potenzial vergeudet. Es resultieren Defizite, insbesondere bei bildungsferneren Kindern, die später nicht mehr aufgeholt werden können. Davon zeugen auch die PISA-Ergebnisse.

Kinder machen noch keinen Unterschied zwischen schulischem und anderem Lernen. Sie lernen weil sie zum Lernen geschaffen sind, und zwar auf ihre eigene Weise. Wenn man diese Art des Lernens versteht und respektiert, kann man nichts falsch machen. Eine systematische altersgemässe Förderung der Kinder sollte demnach im Alter von cirka drei Jahren beginnen. Nicht erst in der Primarschule, sondern bereits schon in den Krippen, Horten, Kindergärten und Vorschulen. Welche Inhalte dabei vermittelt werden ist den Kindern «egal». Sie sollten lediglich auf kindgerechte und attraktive Art und Weise dargeboten werden.

Da die Kinder im Vorschul- und Primarschulalter auch die besten Sprachlerner sind, erübrigt sich eigentlich die Diskussion um den Beginn des Englischlernens. Wem käme es schon in den Sinn, in der Primarschule von Frühmathematik oder Frühzeichnen zu sprechen. Auch Fremdsprachen können mit dem Eintritt in den Kindergarten oder die Schule gelernt werden. Also heisst es nicht Frühenglisch, sondern einfach Englisch.

Postulate gegen die Einführung von Englisch an den Primarschulen sind abzulehnen. Zumal die Bedeutung der englischen Sprache in der Gesellschaft weiterhin enorm zunimmt. Ausländische Besucher der Schweiz kommunizieren in Hotels, Restaurants und in den Einkaufsgeschäften am häufigsten in Englisch. An den Hochschulen halten internationale Dozentinnen und Dozenten ihre Vorlesungen auf Englisch. In den multinationalen Schweizer Unternehmen ist die Konzernsprache Englisch. Und sogar bei der Post werden die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Englisch geschult.

Die schweizerische Erziehungsdirektorenkonferenz hat deshalb schon 1998 in einem Gesamtsprachenkonzept festgehalten, dass spätestens ab der 2. Klasse mit dem Erwerb der ersten Fremdsprache, ab der 5. Klasse mit der zweiten Fremdsprache für alle Schülerinnen und Schüler zu beginnen sei. Dies im Wissen, dass «der Erwerb von zwei oder mehreren Sprachen in natürlichen Lebenssituationen grundsätzlich kein Problem darstellt und selbst geistig behinderte Menschen davon nicht ausgeschlossen sind», wie es in einem Gutachten der Pädagogischen Hochschule Zürich steht.

Im Kanton Appenzell Innerrhoden werden die Kinder seit dem Sommer 2001 erfolgreich ab der 3. Primarklasse in Englisch unterrichtet. In der Zentralschweiz soll mit dem Englischunterricht an der Primarschule spätestens 2005 begonnen werden. Im Kanton Zürich ist die Einführung von Englisch auf 2005 geplant. Durch ein Postulat im Kantonsrat ist das Zürcher Vorhaben nun in Gefahr. Wenn es den Verhinderern gelingt, den Zürcher Zeitplan zu torpedieren, werden noch mehr Eltern ihre Kinder in Privatschulen mit Englischangebot schicken. Und es tritt ein, wovon Bildungsdirektor Buschor schon im November 2002 gewarnt hatte: eine Zweiklassenschule.

030408/CA

¹ siehe www.avenir-suisse.ch